



Helvetia Schweiz

**Betriebs-
rechnung
2014**

Kollektivlebensversicherung.

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

2014: Reformen sind nötig – Transparenz auch!



Liebe Leserin,
lieber Leser

Es ist unbestritten: Unser Sozialversicherungssystem und insbesondere die Altersvorsorge haben sich bewährt, aber die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte ist gefährdet: Es

braucht dringend Reformen. Die demographische Entwicklung, die Situation auf den Anlagemärkten, die aktuelle Wechselkursituation und die tiefen Zinsen lassen den zuständigen Instanzen, allen voran der Politik, keine andere Wahl. Der Bundesrat hat mit seinem Reformpaket «Altersvorsorge 2020» einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan. In Kürze soll die parlamentarische Beratung zu diesem Geschäft beginnen. Und ebenso wie die politischen Gremien sind nun die Anbieter von Personalvorsorgeprodukten und -dienstleistungen – auch die Helvetia – gefordert, Hand zu einer nachhaltigen Lösung der offensichtlichen Probleme zu bieten.

Das Verhältnis der Anzahl Erwerbstätiger zur Anzahl Rentenbezüger/-innen in der AHV verschlechtert sich zusehends, das Zinsniveau bleibt anhaltend tief, und in der beruflichen Vorsorge findet aufgrund des zu hohen Renten-Umwandlungssatzes eine systemfremde Umverteilung von Geldern, die den aktiven Versicherten zugutekommen sollten, hin zur Finanzierung laufender Renten statt.

Deshalb unterstützt die Helvetia eine Gesamtschau und die Vorschläge des Bundesrates, welche die Gewichtung von 1. und 2. Säule und das Leistungsniveau beibehalten, das Rücktrittsalter für Männer und Frauen auf 65 Jahre festlegen und den Umwandlungssatz auf 6.0% senken wollen. Die vorgeschlagenen flankierenden Massnahmen und der Beitrag zur korrekten Finanzierung der Altersleistungen werden zu einer sozialverträglichen Durchführung beitragen. Diese Reformpunkte sind nach unserer Einschätzung realistisch und zielführend, auch und vor allem im Hinblick auf die Interessen unserer Versicherten und die Sicherheit der uns anvertrauten Vorsorgegelder.

Andererseits enthält das Reformpaket auch Elemente, die das bewährte und von der Helvetia nach wie vor unterstützte Modell der Vollversicherung gefährden würden: so etwa die vorgeschlagene zwingende Erhöhung der Mindestquote, also desjenigen Teils der Erträge, die zugunsten der Versicherten zu verwenden sind (mehr zur Min-

destquote bei der Helvetia auf den Seiten 9 und 10 dieser Betriebsrechnung). Eine Erhöhung der Mindestquote würde die Lebensversicherer zu einer defensiveren Anlagestrategie zwingen, was wiederum Einbussen bei den Anlageerträgen und Betriebsergebnissen zur Folge hätte – mit anderen Worten: Die höhere Mindestquote würde durch geringere Erträge überkompensiert; letztlich erhielten sowohl die Versicherten als auch die Risikokapitalgeber weniger, was weder im Interesse der Versicherten noch der Helvetia liegen kann. Bereits heute gehen die Lebensversicherer mit der Mindestquote vorausschauend und verantwortungsvoll um und erhöhen sie jeweils entsprechend den Möglichkeiten; dieser Spielraum muss unbedingt erhalten bleiben.

Transparenz und nachhaltiges Handeln – das sind die Grundwerte, für die sich die Helvetia in der beruflichen Vorsorge einsetzt und auf die sich unsere Kunden verlassen können. Als führende Schweizer Versicherungsgesellschaft sind wir stolz, unsere Marktposition weiter gefestigt zu haben. Für die ganze Gruppe und insbesondere auch für die Kollektivlebensversicherung in der Schweiz dürfen wir auch für das Geschäftsjahr 2014 ein solides und qualitativ bestens abgestütztes Ergebnis präsentieren. Mit dieser Betriebsrechnung, mit unserer alljährlichen Jahresendpublikation «Helvetia – News zur 2. Säule» (in der wir Ihnen die einzelnen Elemente des Reformpakets «Altersvorsorge 2020» bereits vorgestellt haben), mit den Beratern vor Ort und den Spezialisten in der Verwaltung möchten wir Ihnen grösstmögliche Transparenz bieten. Sie sollen sicher sein, dass Sie als Kundin oder Kunde der Helvetia in besten Händen sind. Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen der uns angeschlossenen Unternehmen und der versicherten Personen auch in Zeiten notwendiger Veränderungen optimal gewahrt bleiben.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Helvetia Schweizerische
Lebensversicherungsgesellschaft AG

Dr. Philipp Gmür
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Erfolgsrechnung.

Die nachstehende Erfolgsrechnung zeigt die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 der Helvetia Versicherungen im Kollektivlebens-Geschäft. Sie gibt somit Auskunft über Art, Höhe und Zusammensetzung des unternehmerischen Erfolgs in diesem Geschäftsfeld.

Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF, gemäss statutarischem Abschluss	2014	2013
Ertrag		
Sparprämien	2 232 896	2 218 644
<i>Davon Beiträge zur Alimentierung der Altersguthaben</i>	776 344	718 467
<i>Davon eingebrachte Altersguthaben (Diensteintritt, Neuanschluss)</i>	1 337 387	1 235 523
<i>Davon Einlagen für übernommene Alters- und Hinterbliebenenrenten</i>	29 112	166 409
<i>Davon Einlagen für übernommene Invalidenrenten</i>	24 925	25 477
<i>Davon Einlagen für Freizügigkeitspolicen</i>	65 127	72 768
Risikoprämien	328 173	323 186
Kostenprämien	89 165	88 029
Prämieneinnahmen brutto verdient	2 650 234	2 629 858
Direkte Kapitalanlageerträge	413 593	412 183
Ergebnis aus Veräusserungen	43 158	18 867
Währungsergebnis	309	-11 945
Saldo aus Zu- und Abschreibungen	974	-22 989
Zinsaufwand	-43	-52
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	-20 746	-17 949
Kapitalanlageerträge netto	437 245	378 115
Übriger Ertrag	23 409	23 088
Rückversicherungsergebnis	-11 017	-7 757
Gesamtertrag	3 099 871	3 023 305
Aufwand		
Leistungen infolge Alters, Todes und Invalidität	1 490 138	542 238
Freizügigkeitsleistungen	871 323	786 061
Rückkaufswerte infolge Vertragsauflösungen	220 412	255 271
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	6 758	6 475
Versicherungsleistungen	2 588 630	1 590 044
Altersguthaben	786 996	651 368
Rentendeckungskapitalien Alters- und Hinterbliebenenrenten	-616 471	347 973
Rentendeckungskapitalien Invalidenrenten	31 543	48 448
Deckungskapital Freizügigkeitspolicen	-6 423	12 565
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	-136	-27 383
Übrige	36 145	165 828
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	231 654	1 198 798
Abschluss- und Verwaltungskosten	89 574	86 501
Übriger Aufwand	7 120	5 923
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	130 249	81 841
Betriebsergebnis	52 643	60 197
Gesamtaufwand	3 099 871	3 023 305

Bilanzkennziffern.

Mit der nachstehenden Bilanz geben die Helvetia Versicherungen Auskunft über Herkunft und Verwendung des ihrem Kollektivleben-Geschäft zugewiesenen Kapitals.

Bilanz

in 1 000 CHF, gemäss statutarischem Abschluss 31.12.2014 31.12.2013

Aktiven¹

Kapitalanlagen

Flüssige Mittel und Festgelder	1 060 692	6.56%	1 565 056	9.85%
Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	7 347 964	45.43%	7 212 054	45.41%
Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	1 984 541	12.27%	1 682 409	10.59%
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	3 027 261	18.72%	2 903 619	18.28%
Schweizerische Aktien und ausländische Aktien	379 814	2.35%	343 359	2.16%
Anteile an Anlagefonds	351 269	2.17%	327 296	2.06%
Private Equity und Hedge Funds	1 198	0.01%	1 262	0.01%
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	13 143	0.08%	18 731	0.12%
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	112	0.00%	112	0.00%
Immobilien	2 008 842	12.42%	1 828 782	11.51%
Sonstige Kapitalanlagen	0	0.00%	0	0.00%

Total **16 174 837** **15 882 681**

Passiven¹

Versicherungstechnische Rückstellungen brutto

Altersguthaben ²	9 987 832	9 200 836
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen ²	423 900	320 100
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten ²	2 116 789	2 733 260
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten ²	1 155 544	1 124 001
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten ²	559 972	636 589
Deckungskapital Freizügigkeitspolice	331 563	337 987
Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	234 625	234 761
Teuerungsfonds	304 569	298 306
Gutgeschriebene Überschussanteile	177 445	164 617
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	23 310	20 211

Total **15 315 548** **15 070 668**

¹ Auszug aus der Bilanz gemäss Offenlegungsschema der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

² Aufgliederung der Positionen in Obligatorium und Überobligatorium:

Stand per 31.12., in 1 000 CHF	Obligatorium		Überobligatorium	
	2014	2013	2014	2013
Altersguthaben	5 487 347	5 054 122	4 500 485	4 146 714
Zusätzliche Rückstellung für zukünftige Rentenumwandlungen	335 500	224 900	88 400	95 200
Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	1 123 574	1 536 850	993 214	1 196 410
Deckungskapital für laufende Invalidenrenten	693 561	690 263	461 983	433 738
Deckungskapitalverstärkung der laufenden Renten	422 338	494 028	137 634	142 561

Kapitalanlagen.

Das Anlagejahr 2014

Die anhaltend offensive Geldpolitik der Notenbanken bestimmte 2014 das Geschehen an den Finanzmärkten. Diese liess die Zinsen entgegen den meisten Vorhersagen zum Jahresende auf neue Tiefstwerte sinken. Die Obligationen glänzten mit hervorragenden Performancewerten, die bei längeren Laufzeiten im zweistelligen Prozentbereich lagen. Im Gegenzug gestaltete sich die Veranlagung der neu zufließenden Gelder immer schwieriger.

Die Aktienmärkte blieben das ganze Jahr hindurch anfällig und waren durch ein ständiges Auf und Ab geprägt. Geopolitische Risiken im Sog der Ukrainekrise, konjunkturelle Sorgen in Europa oder die Angst vor einem Wiederaufflammen der Schuldenkrise liessen die Kurse immer wieder einbrechen. Zum Jahresende erzielten insbesondere der amerikanische und der schweizerische Aktienmarkt ansehnliche Kursgewinne, während die meisten europäischen Märkte eher bescheidene Gesamtergebnisse erreichten.

Der Wechselkurs zum Euro bewegte sich durch den von der Nationalbank festgelegten Mindestkurs in engen Bandbreiten und der Dollar legte gestützt durch eine robuste konjunkturelle Entwicklung markant an Wert zu.

Stabile Asset Allocation

Die neu zufließenden Gelder wurden im Berichtsjahr hauptsächlich in festverzinsliche Wertpapiere, in Grundstücke und Bauten sowie in Schweizer Aktien veranlagt; die flüssigen Mittel wurden zielkonform reduziert. Effektive und strategische Zielallokation liegen damit nahe beisammen.

Das zu Buchwerten gemessene Anlagevolumen nahm um nahezu CHF 300 Mio. zu und erreichte per 31.12. ein Total von fast CHF 16.2 Mrd. Werden die Bewertungsreserven in der Höhe von gut CHF 1.6 Mrd. hinzugenommen, ergeben sich Marktwerte von insgesamt CHF 17.8 Mrd. Die Steigerung von rund CHF 1.4 Mrd. gegenüber dem Vorjahr entfällt zu einem grossen Teil auf die zinsbedingte Zunahme der Bewertungsreserven auf den festverzinslichen Wertpapieren. Es ist darauf hinzuweisen, dass die langfristigen Verbindlichkeiten und die Zinsgarantien der beruflichen Vorsorge bedingen, dass die Obligationen grossmehrheitlich bis zum Endverfall gehalten werden. Insofern sind zwischenzeitlich auftretende Bewertungsreserven auf diesen Beständen im Zeitablauf zu relativieren.

Um die Auswirkungen von jederzeit möglichen Marktrückschlägen abzufedern, waren die Aktienportefeuilles und die Fremdwährungsexposures das ganze Jahr hindurch zu einem hohen Grad mit Optionen und Futures abgesichert.

Verlässliche Anlageerträge

Im Berichtsjahr wurden Anlageerträge von nahezu CHF 460 Mio. erwirtschaftet. Die Rendite zu Buchwerten betrug damit 2.86%. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde bei fast gleichen laufenden Erträgen durch gezielte Gewinnrealisationen erreicht, die durch das günstige Marktumfeld ermöglicht wurden.

Die Performance zu Marktwerten belief sich auf erfreuliche 8.94%. Dieser historisch betrachtet ausserordentlich hohe Wert wurde gleichermaßen von den Aktien und den festverzinslichen Wertpapieren getragen, die beide eine Gesamtleistung von über 12% aufwiesen. Für die Festverzinslichen gelten auch hier die im vorausgehenden Abschnitt gemachten Bemerkungen.

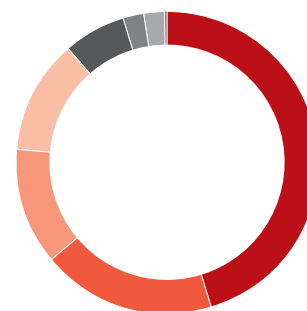
Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass die Zinsen in Europa aufgrund der nochmals gelockerten Geldpolitik der Europäischen Zentralbank für längere Zeit auf tiefem Niveau verharren werden. Dies gilt in der Schweiz nach der Preisgabe des Mindestkurses zum Euro und der Einführung von negativen Zinsen noch akzentuierter, auch wenn nicht davon auszugehen ist, dass die Zinsen über längere Zeiträume negativ bleiben werden. Um die für die berufliche Vorsorge notwendigen Renditen zu erzielen, ist es unumgänglich, das Anlagespektrum zu erweitern und selektiv etwas höhere Anlagerisiken einzugehen. Entsprechende Massnahmen sind in Vorbereitung.

Asset Allocation

Kapitalanlagebestand nach Anlagekategorie per 31.12.2014 (in % Buchwert)

■ Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	45.43%
■ Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	18.72%
■ Immobilien	12.42%
■ Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	12.27%
■ Flüssige Mittel und Festgelder	6.56%
■ Schweizerische und ausländische Aktien	2.35%
■ Anteile an Anlagefonds	2.17%
■ Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0.08%
□ Private Equity und Hedge Funds	0.01%
□ Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0.00%
□ Sonstige Kapitalanlagen	0.00%



Kapitalanlagebestand

Stand per 31.12.2014, in 1 000 CHF	Buchwert	Marktwert
Zu Beginn des Rechnungsjahres	15 881 873	16 429 082
Am Ende des Rechnungsjahres	16 135 199 ¹	17 752 984

¹ Ohne Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Bewertungsreserven

Stand per 31.12.2014, in 1 000 CHF	Marktwert
Zu Beginn des Rechnungsjahres	547 209
Am Ende des Rechnungsjahres	1 617 784
Veränderung	1 070 575

Kapitalanlageertrag

Stand per 31.12.2014, in 1 000 CHF	Brutto ²	Netto ³
Kapitalanlageertrag	457 991	437 245
Rendite auf Buchwerten	2.86%	2.73%
Performance auf Marktwerten	8.94%	8.82%

² Inklusive Zinsaufwand; vor Verrechnung der Vermögensverwaltungskosten.

³ Inklusive Zinsaufwand; nach Verrechnung der Vermögensverwaltungskosten.

Vermögensverwaltungskosten

In den Vermögensverwaltungskosten sind sämtliche internen Kosten im Zusammenhang mit der Anlagetätigkeit und die externen Gebühren (Depotgebühren, übrige Gebühren, Kosten alternativer Anlagen usw.) enthalten.

Nicht eingeschlossen sind Transaktionskosten sowie Aufwände auf Liegenschaften; diese werden in branchenüblicher Weise mit den entsprechenden Erträgen verrechnet. Der Kostensatz der Helvetia liegt wie in den Vorjahren mit 0.12% wiederum auf sehr tiefem Niveau.

in 1 000 CHF	2014	2013
Mittlerer Kapitalanlagebestand zu Marktwerten	17 091 033	16 070 542
Kosten der Vermögensbewirtschaftung	20 746	17 949
Vermögensverwaltungskosten in % des Kapitalanlagebestandes	0.12%	0.11%
Anteil der Kollektivanlagen ⁴	1.95%	1.84%
Anteil der nicht kostentransparenten Kapitalanlagen ⁵	0.65%	0.69%

⁴ Kollektive Kapitalanlagen sind Vermögen, die von Anlegerinnen und Anlegern zur gemeinschaftlichen Kapitalanlage aufgebracht und für deren Rechnung verwaltet werden. Die Anlagebedürfnisse der Anlegerinnen und Anleger werden in gleichmässiger Weise befriedigt (Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen, Art. 7 Abs. 1).

⁵ Wenn die Vermögensverwaltungskosten bei einer Kollektivanlage nicht gemäss der Weisung der Oberaufsichtskommission der beruflichen Vorsorge berechnet werden können respektive nicht bekannt sind, handelt es sich um eine nicht transparente Kapitalanlage.

Mindestquote.

Der Mindestquote unterstelltes Geschäft

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote legen fest, dass mindestens 90% der Erträge zugunsten der Versicherten zu verwenden sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die Versicherten am erzielten Gewinn der Versicherungsgesellschaft angemessen partizipieren.

Stand per 31.12.2014, in 1 000 CHF	Sparen	Risiko	Kosten	Total
Bruttoeinnahmen	415 288	232 491	61 179	708 958
Zugeordnete Leistungen	253 689	147 750	51 127	452 565
Bruttoergebnis	161 599	84 741	10 052	256 393
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Sparprozess				
Langlebigkeitsrisiko				59 600
Deckungslücken bei Rentenumwandlung				108 800
Zinsgarantien				2 700
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Risikoprozess				
Verstärkungen für Invaliden- und Hinterlassenenrenten				-14 900
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle				0
Schadenschwankungen				0
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen				156 200
Zuweisung an Überschussfonds				58 055
Ergebnis der Betriebsrechnung des der Mindestquote unterstellten Geschäfts				42 138
Ausschüttungsquote				94.1%

Die Helvetia hat im Jahr 2014 im der Mindestquote unterstellten Geschäft CHF 666.8 Mio. zugunsten der Versicherten verwendet. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 94.1%.

Zu den Leistungen zugunsten der Versicherten zählen folgende Komponenten:

- Direkt den Prozessen Sparen, Risiko und Kosten zugeordnete Leistungen (vgl. Tabelle S. 11): CHF 452.6 Mio.
- Verstärkungen der Reserven: CHF 156.2 Mio.
- Zuweisung an Überschussfonds: CHF 58.1 Mio.

Die Helvetia erwirtschaftet in den Prozessen Sparen, Risiko und Kosten kostendeckende Einnahmen. Die Sicherheit der Vorsorgegelder genießt bei der Helvetia sehr hohe Priorität. Durch die Bildung von angemessenen Reserveverstärkungen wird den demografischen und ökonomischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Eine Folge dieser Rahmenbedingungen sind zum Beispiel die Deckungslücken, die aufgrund der Differenz zwischen dem gesetzlichen und dem versicherungsmathematisch richtigen Rentenumwandlungssatz entstehen. Bezogen auf die obligatorischen Altersguthaben der aktiven und invaliden Versicherten entspricht der Finanzierungsbedarf für die Deckungslücken momentan rund 0.4%.

Der Mindestquote nicht unterstelltes Geschäft

Verträge, die über eine spezielle vertragliche Regelung der Überschussbeteiligung verfügen, sind von den gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote ganz oder teilweise ausgenommen. Die Ergebnisquellen und deren Verwendung im nicht der Mindestquote unterstehenden Geschäftsbereich sind nachfolgend dargestellt:

Stand per 31.12.2014, in 1 000 CHF	Sparen	Risiko	Kosten	Total
Bruttoeinnahmen	21 956	95 682	27 985	145 624
Zugeordnete Leistungen	18 338	32 089	18 115	68 542
Bruttoergebnis	3 618	63 593	9 870	77 082
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Sparprozess				
Langlebigkeitsrisiko				-1 129
Deckungslücken bei Rentenumwandlung				700
Zinsgarantien				0
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen im Risikoprozess				
Verstärkungen für Invaliden- und Hinterlassenenrenten				-5 188
Eingetretene, noch nicht gemeldete Versicherungsfälle				0
Schadenschwankungen				0
Bildung/Auflösung von Reserveverstärkungen				-5 617
Zuweisung an Überschussfonds				72 194
Ergebnis der Betriebsrechnung des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts				10 505
Ausschüttungsquote				92.8%

Zu den Verträgen, die über eine spezielle Regelung der Überschussbeteiligung verfügen, gehören insbesondere

- Verträge mit eigener Gewinn- und Verlustrechnung (sog. eigene Gewinnverbände). Die Partizipation am Gewinn in Form von Überschüssen richtet sich hier nach dem vertragsindividuellen Schadenverlauf;
- Verträge, in denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selber trägt und damit direkt an den Kapitalerträgen partizipiert.

Vor allem die Swisscanto Sammelstiftungen als Vorsorgeeinrichtung mit eigenem Gewinnverband prägen das Ergebnis des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts. Das Swisscanto-Geschäft umfasst, bezogen auf die Anzahl versicherter Personen, gut ein Drittel des Gesamtbestands der Helvetia. Das Anlagerisiko dieser Geschäftssparte ist nicht bei der Helvetia rückversichert.

Im Jahr 2014 wurden die Altersrenten sowie die nach Pensionierung entstandenen Hinterlassenenrenten der Swisscanto Sammelstiftung von der Helvetia an die Stiftung übertragen. Die für diese Bestände gebildeten Reserveverstärkungen konnten somit reduziert werden.

Die Ertragsquellen und die wichtigsten Aufwandpositionen der drei Prozesse

Prozess	Einnahmen	Zugeordnete Leistungen
Sparen	Nettokapitalertrag	Verzinsung der Altersguthaben und der Deckungskapitalien für laufende Renten, Umwandlung des Altersguthabens in Altersrenten
Risiko	Risikoprämie	Auszahlung von Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen, Bildung der Deckungskapitalien für neue Renten
Kosten	Kostenprämie	Dienstleistungen im Rahmen der Verwaltung von Vorsorge- und Versicherungslösungen und der Kundenberatung

Umverteilung von Erträgen

Im Geschäft, das der Mindestquote unterstellt ist, werden in der Darstellung der Reserveverstärkungen im Sparprozess hohe Beträge für das Langlebkeitsrisiko und die Deckungslücken bei Rentenumwandlung ausgewiesen.

Daraus wird ersichtlich, dass mit dem geltenden hohen Umwandlungssatz das Deckungskapital für die Auszahlung der Renten nicht ausreichen würde. Um jedoch die garantierten Renten auch zukünftig und langfristig ausrichten zu können, ist es notwendig, einen grossen Teil des Ergebnisses aus den Kapitalanlageerträgen der Sparbeiträge, die von den aktiven Versicherten erbracht werden, den entsprechenden Reserveverstärkungen zuzuführen. Dadurch wird die Möglichkeit, die Altersguthaben der Aktiven durch den Einbau von Überschüssen höher zu verzinsen, wesentlich geschmälert.

Das Geschäft, das der Mindestquote nicht unterstellt ist, wird davon nur in geringem Mass betroffen, weil dort die Umwandlungssätze tiefer liegen und somit weniger Reserveverstärkungen notwendig sind. Zudem besteht dieses Geschäft bei der Helvetia hauptsächlich aus der Swisscanto Sammelstiftung. Die Swisscanto hat per 01.01.2014 die Altersrentner, deren Renten bisher bei der Helvetia rückversichert waren, selbst in die Stiftung übernommen, weshalb in diesem Bereich Reserveverstärkungen aufgelöst werden konnten.

Rekapitulation des Betriebsergebnisses

Stand per 31.12.2014, in 1 000 CHF	Mindestquote unterstellt		Mindestquote nicht unterstellt		Total
Sparen	415 288		21 956		437 245
Risiko	232 491		95 682		328 173
Kosten	61 179		27 985		89 165
Bruttoeinnahmen	708 958	100.0%	145 624	100.0%	854 582
Leistungen zugunsten der Versicherten	666 820	94.1%	135 119	92.8%	801 939
Betriebsergebnis	42 138	5.9%	10 505	7.2%	52 643

Überschussfonds.

Dem Überschussfonds für das Kollektivleben-Geschäft konnten aus dem Ergebnis 2014 insgesamt CHF 130.2 Mio. zugewiesen werden. Davon entfallen CHF 58.1 Mio. auf das der Mindestquote unterstellte Geschäft.

Entwicklung des Überschussfonds

in 1 000 CHF	Mindestquote unterstellt	Mindestquote nicht unterstellt	Total
Stand per 31.12.2013	84 318	36 162	120 479
Zuweisung aus Betriebsrechnung	58 055	72 194	130 249
Zuteilung an Vorsorgeeinrichtungen	44 451	28 918	73 369
Stand per 31.12.2014	97 922	79 437	177 359

Im Geschäftsbereich, welcher der Mindestquote untersteht, wurden im Jahr 2014 Überschüsse in Höhe von CHF 44.5 Mio. ausgeschüttet. Dabei handelt es sich um die Zins- und Risikoüberschüsse 2013, die den Vorsorgeeinrichtungen nachschüssig per 01.01.2014 gutgeschrieben worden sind, sowie um die Überschussbeteiligung 2014 von Freizügigkeitspolicen.

Das solide Geschäftsergebnis 2014 und eine Überschusspolitik, die in den vergangenen Jahren Kontinuität und Stabilität in den Vordergrund gestellt hat, erlauben es der Helvetia, die Überschusszuweisung gegenüber dem Vorjahr substantiell zu erhöhen. Dies ermöglicht in den nächsten Jahren auch bei ungünstigem Renditeverlauf eine Überschussbeteiligung. Per 01.01.2015 werden nachschüssig für das Jahr 2014 folgende Überschüsse gutgeschrieben:

Zinsüberschuss und Gesamtverzinsung für das Jahr 2014¹

	Garantierte Verzinsung	Zins- überschuss	Gesamt- verzinsung
BVG-Altersguthaben	1.75%	0.00%	1.75%
Überobligatorisches Altersguthaben	1.25%	0.90%	2.15%

¹ Gilt für Vollversicherungslösungen der Helvetia Sammelstiftungen und firmeneigene Stiftungen mit Vollversicherungsvertrag.

Gemäss den Regelungen zur Mindestquote, welche die Ausschüttung der Überschüsse betreffen, wurde für das Jahr 2014 zusätzlich zum Zinsüberschuss ein Risikoüberschuss von 10% der Risikoprämien ausgeschüttet. Vom Risikoüberschuss ausgenommen sind Kunden mit spezieller Überschussvereinbarung sowie Kollektivversicherungen ausserhalb der beruflichen Vorsorge.

Der Überschussfonds

Der Überschussfonds ist eine Rückstellung für zukünftige Überschussbeteiligungen. Er dient dazu, den Kunden eine langfristig stabile Überschussbeteiligung zu gewähren und Schwankungen im Geschäftsverlauf zu glätten. Sein Inhalt darf ausschliesslich zugunsten der Versicherten im Bereich der beruflichen Vorsorge verwendet werden. Gemäss den Bestimmungen der Aufsichtsverordnung (AVO) ist eine Zuweisung aus der Betriebsrechnung spätestens nach fünf Jahren auszuschütten, wobei die Ausschüttung zwei Drittel des Überschussfonds nicht übersteigen darf.

Weitere Kennzahlen.

Bestände

	2014	2013
Aktiv Versicherte	183 175	177 612
Rentenbezüger	22 112	21 000
Freizügigkeitspolicen	10 560	11 249
Anzahl Versicherte	215 847	209 861
Anzahl Kollektivverträge	17 802	17 595

Zins- und Umwandlungssätze 2014

	Obligatorium	Überobligatorium
Verzinsung Altersguthaben	1.75%	1.250%
Umwandlungssatz Männer (Alter 65)	6.80%	5.835%
Umwandlungssatz Frauen (Alter 64)	6.80%	5.574%

Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds ist eine versicherungstechnische Rückstellung. Er dient dazu, die zukünftige Anpassung der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten gemäss BVG an die Preisentwicklung zu finanzieren.

Entwicklung des Teuerungsfonds

in 1 000 CHF

Stand per 31.12.2013	298 306
Vereinnahmte Teuerungsprämien	4 923
Tarifzins	1 406
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	-67
Stand per 31.12.2014	304 569

Rentenanpassung

Die Anpassung der Renten an die Preisentwicklung richtet sich nach Art. 36 BVG. Der Teuerungsausgleich wird erstmals nach dreijähriger Laufzeit der Renten auf den Beginn des folgenden Kalenderjahres gewährt. Die darauffolgenden Anpassungen erfolgen auf den gleichen Zeitpunkt wie die Anpassung der AHV-Renten. Als Folge dieser Regelung wurden die obligatorischen Hinterlassenen- und Invalidenrenten per 01.01.2014 nicht der Teuerung angepasst:

Rentenbeginn im Jahr/Zeitraum	Anpassungssatz
1985–2009	0.0%
2010	0.0%

Die Anpassungssätze werden jeweils vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) anhand der Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt und publiziert.

Betriebsaufwand

in 1 000 CHF	2014	2013
Abschlussaufwendungen	19 676	19 220
<i>Davon Provisionen an Broker und Makler</i>	6 469	5 424
<i>Davon Provisionen an eigenen Aussendienst</i>	4 199	4 166
Leistungsbearbeitungsaufwendungen	6 758	6 475
Aufwendungen für Marketing und Werbung	3 386	3 433
Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung	66 512	63 848
Rückversicherungsanteil Verwaltungskosten	-4 043	-5 158
Total Betriebsaufwand netto	92 289	87 817

Nach Kostenstellen

Betriebsaufwand aktive Versicherte absolut	84 532	80 326
Betriebsaufwand Rentenbezüger absolut	6 758	6 475
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice absolut	999	1 017
Betriebsaufwand für übrige Kostenträger	0	0
Total Betriebsaufwand netto	92 289	87 817

Pro Kopf (in CHF)

Betriebsaufwand aktive Versicherte	461	452
Betriebsaufwand Rentenbezüger	306	308
Betriebsaufwand Freizügigkeitspolice	95	90

Kostenprämien

in 1 000 CHF	2014	2013
Nach Kostenträgern		
Kostenprämien aktive Versicherte absolut	88 093	86 947
Kostenprämien Freizügigkeitspolice absolut	1 071	1 082
Übrige Kostenprämien	0	0
Total Kostenprämien	89 165	88 029

Pro Kopf (in CHF)

Kostenprämien aktive Versicherte	481	490
Kostenprämien Freizügigkeitspolice	101	96

**Helvetia Schweizerische
Lebensversicherungsgesellschaft AG**
St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia.ch

Ihre Schweizer Versicherung.

